



Cordula Janusch (2.v.l.) und Pastor Franz-Josef Durkowiak (im Hintergrund) ehrten die Jubilarinnen der kfd in St. Marien.

—FOTO: SEHR

Buntes Programm im vollen Saal

Frauengemeinschaft ehrt treue Mitglieder beim Herbstfest / Image der kfd hat sich geändert

VON KRISTINA SEHR

WALTROP. Fröhliche Gesichter waren beim Herbstfest der Katholischen Frauen Deutschlands (kfd) in St. Marien zu sehen: Mehrere hundert Frauen kamen im Pfarrsaal zusammen, um gemeinsam den Tag zu verbringen.

Die kfd ist Deutschlands größter Frauenverband und geht zurück auf den 1928 gegründeten Zentralverband der deutschen Müttervereine, der im Jahr 1939 von den Nationalsozialisten aufgelöst wurde. 1939 war auch das Beitrittsjahr von Gertrud Müller, was ihre 70jährige Mitgliedschaft umso beachtlicher

Die Geehrten im Überblick

Seit 70 Jahren ist Gertrud Mühl Mitglied der kfd. Außerdem wurden geehrt:

- ◆ Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet: Ingrid Göppert, Elfriede Hesker, Waltraud Hötzel, Annerose Nowak, Elke Pechmann, Monika Salzmann und Danuta Strozda.
- ◆ Seit 40 Jahren sind dabei: Gerda Bauernfeind, Maria

macht. Damals gehörte es quasi zum „guten Ton“, als junge Frau und Mutter dem Verband beizutreten, erzählt Cordula Janusch. Besonders

Branderhorst, Cäcilie Dietz, Anna Ferkatsch, Annemarie Frankenstein, Adelheid Langer, Marianne Mahlmann, Stefanie Pajonk, Hedwig Rink, Anneliese Rühn und Erika Stern.

- ◆ Für 50 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Marlies Klinke, Jutta Krahn und Franziska Tewes.
- ◆ Seit 60 Jahren sind Mitglieder: Anneliese Beermann, Maria Funk, Franziska Grünwald, Maria Hölscher und Irene Tiedte.

durch die engere Kirchenbindung war der Beitritt für viele selbstverständlich. Schon damals sahen die Aufgabenbereiche ähnlich aus wie heute:

- ◆ Vor 65 Jahren beigetreten sind: Hedwig Gmeiner und Maria Wille.
- ◆ Zusätzlich wurden für ihre 40-jährige Mitarbeit im Team des Verbandes ausgezeichnet: Waltrud Berghoff, Anne Dieckmann und Maria Schäfer.
- ◆ Geehrt wurden die Damen von Cordula Janusch, Sprecherin der kfd Sankt Marien, und Pfarrer Franz-Josef Durkowiak, die fröhlich durch das Programm führten.

Mitglieder betreuten die ihnen zugeteilten Bezirke, halfen älteren Frauen im Alltag und setzten sich ganz allgemein für Frauen und deren Be-

lange ein. „Teamsprecherin“ – diese Amtsbezeichnung trägt Cordula Janusch heute. Allerdings war das nicht immer so, denn früher nannte man diesen Posten schlicht „Vorsitzende“: ein Zeichen des Imagegewandels, den der Verband im Laufe der Jahre durchmachte.

Galt die kfd früher, bis etwa in die 60er-Jahre, noch als Frauen- und Mütterverein, so legen die Frauen heute Wert darauf, mehr als nur das zu sein – nämlich starke Frauen, die sich für weibliche Interessen einsetzen, ein Sprachrohr sein wollen und auch politisch aktiv sind.

„Wir sind hier nicht nur für den Blumenschmuck und das Kircheputzen zuständig“, stellt Cordula Janusch klar.

Allerdings steht die Bezeichnung „Teamsprecherin“ nicht nur für die Veränderung zum Modernen hin.

Sie will auch verbinden. Denn die Frauen verstehen sich wirklich als Team, das

gemeinsam stark ist. Bei der Jubilarehrung standen unter anderem kreative Darbietungen, Wahlen zusätzlicher Teammitglieder, ein gemeinsames Kaffeetrinken und Ehrungen besonders treuer Mitglieder auf dem Programm.

„Nicht nur für Blumenschmuck zuständig“